

Medienbischof: Digitaler Verrohung im Netz entgegenzutreten

Frankfurt a.M. (epd).

Der evangelische Medienbischof Volker Jung hat die Medien dazu aufgerufen, einer "digitalen Verrohung im Netz" entgegenzuwirken. Angesichts von Fake News und Hassbotschaften, die sich im Internet ungehemmt verbreiteten, werde es mehr als bisher die Aufgabe traditioneller Redaktionen sein, den Wahrheitsgehalt von Nachrichten zu prüfen, sagte der hessen-nassauische Kirchenpräsident am Mittwoch auf der Frankfurter Buchmesse. Beim Rundgang über das Messegelände traf er mit dem Vorsteher des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Heinrich Riethmüller, sowie dem Generaldirektor des französischen Verlegerverbands SNE, Pierre Dutilleul, zusammen. Die Menschen brauchten "Orientierung im digitalen Dschungel", unterstrich Jung zur Rolle der Medien. Im Kampf gegen Hass-Reden im Internet seien nicht nur Journalisten gefragt, sondern auch jeder Einzelne, der im Netz unterwegs sei und den Ton dort mitbestimmen könne. Gemeinsam traten Kirchenpräsident, Börsenvereins-Vorsteher und der Verlegerverbandschef für die Presse- und Meinungsfreiheit ein. In vielen Teilen der Welt würden Journalisten und Kulturschaffende "von Despoten drangsaliert, inhaftiert und mit dem Leben bedroht", sagte Riethmüller. Die Freiheit des Wortes sei ein Menschenrecht und dürfe nicht von der Politik zum Verhandlungsgegenstand gemacht werden, forderte der Vorsteher des Börsenvereins, Riethmüller, mit Blick auf die in der Türkei inhaftierten Journalisten Deniz Yücel und Mesale Tolu. Auch in Deutschland gelte es, eine offene Diskussions- und Debattenkultur zu fördern, sagte Riethmüller weiter: "Ohne Meinungsfreiheit keine Bücher - und ohne Bücher keine Meinungsvielfalt." Nach Worten von Jung wird es darauf ankommen, dass "die Medien selber gewissermaßen anwaltschaftlich für uneingeschränkte Meinungsfreiheit eintreten".